



2010 | 2011

140. SPIELZEIT



DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

9. Außerordentliches Konzert

GERSHWIN · DUKE ELLINGTON · STRAWINSKY · BERNSTEIN · NESTICO

BMW
Niederlassung
Dresden

Das BMW
3er Coupé



Freude am Fahren



DAS PERFEKTE ZUSAMMENSPIEL ALLER DETAILS: BMW 3er COUPÉ.

Der erste Eindruck: Eleganz, die sich auf das Wesentliche konzentriert. Klare Proportionen, markante Akzente.

Und innen: Sie sitzen hinter dem Lenkrad und fühlen sich so richtig wohl. Alles ist am richtigen Platz. Es umgeben Sie wertvolle Materialien, von unseren Designern sorgfältig ausgewählt und kombiniert. Hier trifft elegantes Design auf Dynamik und Sportlichkeit. Hier trifft Freude am Fahren auf beispielhafte Verbrauchswerte. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DAS BMW 3er COUPÉ VEREINT SPORTLICHE
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

BMW EfficientDynamics

320d Coupé 4,7 l/100 km 135 kW (184 PS)

Dohnaer Str. 99 - 101
01219 Dresden
Telefon 0351 417 417-220
Telefax 0351 417 417-210

BMW Niederlassung Dresden
www.bmw-dresden.de

BMW 320d Coupé: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 5,9/außerorts 4,0/kombiniert 4,7.
CO₂-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 125.

Sonntag, 17. Juli 2011
11.00 Uhr
Sonntag, 17. Juli 2011
19.30 Uhr
Festsaal im Kulturpalast

9. Außerordentliches Konzert

Wayne Marshall | Dirigent
SWR Big Band

Pierre Paquette, SWR Big Band | Klarinette

DAS KONZERT WIRD VOM SWR MITGESCHNITTEN.
SENDETERMIN: 30. DEZEMBER 2011, 20.03 – 22.00 UHR

SWR2

Die Dresdner Philharmonie ist Mitglied
im Deutschen Bühnenverein



Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester

MITGLIED IM



KULTUR
QUARTIER
DRESDEN

Duke Ellington 1973
während eines Konzerts
in München



Programm

George Gershwin (1898 – 1937)

Rhapsody in Blue

Originalversion für Klavier und Big Band

Edward K. »Duke« Ellington (1899 – 1974)

Harlem

eingesetzt für Orchester von Luther Henderson und Maurice Peress

Peter Tschaikowski (1840 – 1893)

Nutcracker Suite

komponiert und arrangiert von **Duke Ellington** und **Billy Strayhorn**

Adaptation für Orchester von Jeff Tyzik

Overture (Ouverture)

Too Too Tootie Too (Dance of the Reed Pipes / Tanz der Rohrflöten)

Sugar Rum Cherry (Dance of the Sugar Plum Fairy / Tanz der Zuckerfee)

Dance of the Floreadores (Waltz of the Flowers / Blumenwalzer)

Peanut Brittle Brigade (March / Marsch)

PAUSE

Igor Strawinsky (1882 – 1971)

Scherzo à la Russe

für Jazz-Ensemble

Ebony Concerto

Allegro moderato

Andante

Moderato

Leonard Bernstein (1918 – 1990)

Prelude, Fugue and Riffs für Solo-Klarinette und Jazz-Ensemble

Preludium – für die Blechbläser

Fuge – für die Saxophone

Riffs – für alle

Sammy Nestico (geb. 1924)

Eine Swingphonische Sammlung

für Big Band und Sinfonieorchester

Alte Liebe rostet nicht: Der amerikanische Jazz und die europäische Kunstmusik

Einer der Hits vom Meister des Funk-Jazz, Herbie Hancock, heißt »Chameleon«. Ein Stück, das – zumindest was den Titel angeht – zur Jazz-Hymne ernannt werden sollte. Dient doch der Farbwechsel des Chamäleons nicht nur der Tarnung, sondern vor allem der Kommunikation mit den Artgenossen. Nicht anders der Jazz. Auch er kann jederzeit eine andere Farbe annehmen: Er ist die Kunst der Fusion zwecks kulturellen Austauschs, er kann jeden Stil integrieren.

Der Jazz wird gerne als amerikanisches Pendant zur europäischen klassischen Musik bezeichnet. Und schon bald nach der Geburt des Jazz um 1900 offenbarte sich eine beidseitige Anziehungskraft, die bis heute anhält. Dabei handelt es sich eigentlich um extrem gegensätzliche musikalische Welten. Denn eine derart auf Bewegung bezogene Rhythmik und eine auf spontane Interaktion und Erfindung beruhende Musizierform wie der Jazz hat die europäische Kunstmusik, die einem Wippen mit dem Fuß meistens entgegenarbeitet und sich seit dem 19. Jahrhundert durch genaueste Befolgung des schriftlich Fixierten auszeichnet, seit längerem nicht mehr zu bieten. Es war wohl der hohe künstlerische und experimentelle Anspruch beider Seiten, der dazu geführt hat, dass man immer wieder zusammenfindet. Daraus ist eine ganze Menge mitreißender Musik entstanden, wie auch der heutige Abend zeigt. Aufgeführt werden speziell für Big Band komponierte Werke. Die Musik für Big Band, früher häufig auch Jazz Orchestra genannt, halten viele für die Königsdisziplin des Jazz. Sie ist vorwiegend mit Bläsern besetzt und stilprägend für die Ära des Swings.



George Gershwins sinfonischer Jazz

George Gershwin bewegte sich am liebsten zwischen den Genres: zwischen Musical, klassischem Konzert, Schlager und Oper. Auf diese Weise fand er zu einem ganz eigenen Stil.

Seine Arbeit als Song-Plugger (eine Art Pianist zum Zwecke der Vermarktung von Unterhaltungsmusik) in einem New Yorker Musikverlag, mit der er als Jugendlicher sein erstes Geld verdiente, inspirierte ihn zum Komponieren von Tanzliedern und Songs, und schon bald wurde der Broadway auf ihn aufmerksam. Viele Gershwin-Songs zählten bereits kurz nach ihrer Entstehung zu den meistaufgeführten Jazzstandards.

George Gershwin

* 26. September 1898
in Brooklyn, New York
† 11. Juli 1937
in Hollywood

Rhapsody in Blue
(Originalversion für
Klavier und Big Band)
Entstehung Januar und
Februar 1924

Uraufführung
am 12. Februar 1924
in der Aeolian Hall in
New York mit Gershwin
am Klavier

Spieldauer
ca. 16 Minuten

Besetzung
Solo-Klavier
Oboe
2 Klarinetten (2. auch
Bassklarinette)
4 Saxophone
2 Hörner
2 Trompeten
2 Posaunen
Tuba
Pauke
Schlagzeug
Banjo
Celesta/Klavier

Gershwins Ehrgeiz galt aber auch der Oper – zu der er mit »Porgy and Bess« einen epochemachenden Beitrag leistete (1935) – und dem klassischen Konzert. Sein 1924 uraufgeführtes Konzert für Klavier und Jazzorchester, die »Rhapsody in Blue«, begründete seinen späteren Weltruhm und seinen ganz eigenen Personalstil: den »sinfonischen Jazz«, der einen Spagat wagt zwischen klassischen Formen der europäischen Kunstmusik und der Sprache des Jazz. In seiner »Rhapsody in Blue« verfolgte Gershwin nach eigenen Angaben die Idee, ein »*musikalisches Kaleidoskop Amerikas – unseres ungeheuren Schmelztiegels, unserer typischen nationalen Eigenheiten, unseres Blues, unserer großstädtischen Unrast*« – zu zeichnen. Lässig-beschwingte Rhythmen und eingängige Melodien vereinen sich mit dem klassischen Prinzip eines geordneten Wechselspiels von Soloinstrument und Orchester. Das Werk ist einsätzig und arbeitet mit Blueselementen und swingenden Themen, die in lockerer Reihung erscheinen. Es existieren mehrere Fassungen: das Original für Klavier und Big Band, eine Bearbeitung für Klavier zu vier Händen sowie die populärste für Klavier und Orchester.

Die Uraufführung im Februar 1924 in der New Yorker Aeolin Hall mit Paul Whiteman und seiner Band und Gershwin selbst am Klavier geriet zu einem Riesentriumph beim Publikum. Die Kritik zeigte sich aber zunächst not amused: »*Diese Komposition*«, schrieb etwa die New York Times, »*zeigt das außergewöhnliche Talent eines jungen Komponisten, der mit einer Form kämpft, von deren Beherrschung er weit entfernt ist*«. Für die originelle Überwindung der Grenzen zwischen E- und U-Musik hatte man erst später wirklich offene Ohren.

Foto: Dontworry (Original), Restaurierung: Jafeluv



Duke Ellingtons großorchestraler Jazz

Gershwin adaptierte die klassische Form. Großmeister **Duke Ellington** – Pianist, Komponist unzähliger Standards, Bandleader und Grand Old Man des großorchestralen Jazz – passte verschiedene Themen aus Tschaikowskys Ballett »Der Nussknacker« dem Jazz-Stil an und brachte 1960 in seiner »Nutcracker-Suite« nicht nur den Tanz der Zuckerfee oder den Blumenwalzer harmonisch und rhythmisch auf Linie des Big-Band-Swings – ein ungemein quirliges Stück, dessen explosiven, hochgradig aufwühlenden Rhythmen sich wohl niemand entziehen kann.

Ellingtons Kompositionskunst ist von polyphoner Klanglich-

Duke Ellington

* 29. April 1899
in Washington, D.C.
† 24. Mai 1974
in New York

Harlem

Entstehung 1950

Uraufführung

1951 im Lewisohn-Stadion in New York
mit dem Duke-Ellington-Orchester und dem NBC Symphony Orchestra
unter der Leitung des Komponisten

Spieldauer

ca. 17 Minuten

Besetzung

3 Flöten (3. auch Piccolo)
2 Oboen
Englischhorn
2 Klarinetten
? Bassklarinetten
2 Fagotte
4 Hörner
5 Saxophone
4 Trompeten
3 Posaunen
Tuba
Schlagzeug
Harfe
Streicher

keit und einer komplexen, mit dissonanten Klängen angereicherten Harmonik, und sie baut meist auf extremen Kontrasten auf, wie etwa »Harlem«, in dem die Stimmung dieses vor allem von Schwarzen bewohnten New Yorker Stadtteils lebendig und plastisch eingefangen wird. Ellington schrieb zwei Versionen: Eine für Jazzorchester allein und eine für Jazzorchester und großes Sinfonieorchester. Kein Geringerer als der Dirigent Arturo Toscanini hatte es 1950 in Auftrag gegeben.

Ellingtons Kompositionen mit ihren vielfältigen klanglichen und harmonischen Farben, so hat es der Jazzexperte Joachim E. Berendt einmal beschrieben, seien musikalische Gemälde: Ellington wollte als junger Mann zunächst Maler werden, woraus Berendt schließt: *»Auch als Komponist und Dirigent bleibt Duke Ellington Maler: in der grandseigneurhaften Weise, in der er vor dem Orchester steht und mit wenigen, sicheren Handbewegungen Farbleckse auf eine Leinwand setzt, deren Stoff aus Tönen gemacht ist.«*

Nutcracker Suite für Jazzorchester

Entstehung 1892/1960

Spieldauer

ca. 17 Minuten

Besetzung

2 Flöten
Oboe
Englischhorn
2 Klarinetten
Bassklarinette
2 Fagotte
Saxophon
4 Hörner
3 Trompeten
3 Posaunen
Tuba
Pauken
Schlagzeug
Jazz-Bass
Streicher



Igor Stravinskys neoklassizistische Werke für Jazzorchester

Die Uraufführung von Gershwins »Rhapsody in Blue« war ein gesellschaftliches Ereignis. Namhafte Musiker waren erschienen. So auch **Igor Stravinsky**. Er war ein bekennender Jazz-Fan. Und weil er alles, was das 20. Jahrhundert an Stilen zu bieten hatte, in seine Kunst der Aneignung und Abwandlung aufsog, fand auch der Jazz Einzug darin. Schon in seiner »Histoire du Soldat« von 1918 hatte er einen Ragtime eingebaut.

Das erste Viertel des 20. Jahrhunderts war auch in der Welt der Musik eine Zeit des Umbruchs. Neue Wege wurden beschritten, neue Ausdrucksmöglichkeiten gesucht – viele Komponisten fanden sie

Igor Stravinsky

* 5. Juni 1882

in Oranienbaum, Russland

† 6. April 1971

in New York

Scherzo à la Russe

Entstehung 1943/44

Uraufführung

22. März 1946 in San Francisco mit der San Francisco Symphony unter der Leitung des Komponisten

Spieldauer

ca. 4 Minuten

Besetzung

2 Flöten (2. auch Piccolo und Tenorsaxophon)

1 Oboe

5 Saxophone

1 Horn

3 Trompeten

3 Posaunen

Tuba

Pauken

Schlagwerk

Harfe

Klavier

Gitarre

Streicher

in der Abkehr vom Aufwand und Pathos der Spätromantik. Es waren Wege, die von großen Dimensionen hin zu Klarheit und Überschaubarkeit führten. Neoklassizismus nannte sich dieser Stil. Man bevorzugte kleine Formen, kleine Besetzungen und einen transparenten, differenzierten Klang. Nicht nur auf Strawinsky strahlte der Jazz eine besondere Faszination aus.

So ließ er sich auch in seinem gut gelaunten, fetzigen »Scherzo à la Russe« vom Jazz beseelen – vor allem was die Besetzung angeht. 1939 hatte sich der Russe und Franzose Strawinsky in den USA niedergelassen, sechs Jahre später wurde ihm die amerikanische Staatsbürgerschaft verliehen. In dieser Zeit entwarf er Musik für einen Hollywood-Film, der allerdings nie zustande kam. Von dieser Arbeit übrig blieb sein »Scherzo à la Russe«, für das er im April 1944 von Paul Whiteman – jenem Jazzer, der auch Gershwins »Rhapsody in Blue« uraufgeführt hatte – den Auftrag erhielt, es für seine Jazzband einzurichten. Mit dem Titel spielt Strawinsky auf Tschaikowskys »Scherzo à la Russe« op. 1 Nr. 1 für Klavier von 1867 an. In der perkussiven Ausrichtung seines Hauptthemas ist das Stück aber deutlich auch an eigene Werke angelehnt: an die »Danse Russe« aus »Petruschka« und den »Marche Royale« aus der »Histoire du Soldat«. Meisterhaft sind die Instrumentation und ihre Farbwechsel. Zwei krass kontrastierende Trios werden von den Scherzo-Hauptteilen umschlossen. Aber nicht nur in seiner Form ist das Stück scherzhaft, sondern auch in seiner witzigen Rhythmik. Der lustvoll perkussive Drive und die dicht aufeinanderfolgenden Spielereien

Ebony Concerto

Entstehung 1945

Uraufführung

25. März 1946 in der Carnegie Hall New York mit Woody Herman und Band, Dirigent war Walter Hendl

Spieldauer

ca. 11 Minuten

Besetzung

Solo-Klarinette
5 Saxophone
Bassklarinette
Horn
5 Trompeten
3 Posaunen
Klavier
Harfe
Gitarre
Bass
Schlagzeug

mit den Taktschwerpunkten machen aus diesem Gelegenheitswerk ein rhythmisch-metrisches Meisterstück.

Kurze Zeit später, im Jahr 1945, bestellte der Jazz-Klarinetist und Bandleader Woody Herman bei Strawinsky ein Konzert. »Ebony Concerto« nannte es Strawinsky, weil Hermans Klarinette aus Ebenholz bestand. Das Werk ist klassisch dreisätzig und verbindet Jazzelemente rhythmischer und harmonischer Art mit der für Strawinsky so typischen neoklassizistischen Strenge und Kühle. Weil das Soloinstrument in den Ensembleklang weitgehend integriert ist, wird das Werk gerne als »barockisierendes Jazz-Concerto-grosso« bezeichnet.

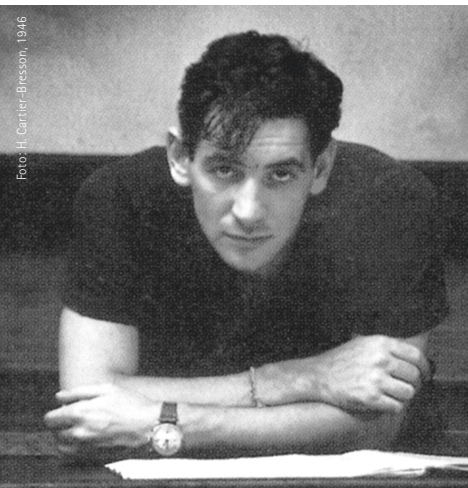


Foto: H. Cartier-Bresson, 1946

Leonard Bernstein

* 25. August 1918
in Lawrence, Massa-
chusetts
† 14. Oktober 1990
in New York

Leonard Bernsteins Jazz, barock gebändigt

Schubladendenken war Leonard Bernstein fremd. Als Dirigent entscheidend mitverantwortlich für die weltweite »Mahler-Renaissance«, als Komponist sowohl mit dem Musical »West Side

Story« erfolgreich als auch mit so ernstesten Werken wie den Sinfonien Nr. 1 »Jeremiah« oder Nr. 3 »Kaddish«, zeigte er sich als Wandler zwischen den musikalischen Welten. Sein Bekenntnis: »*For me every music is serious*«.

Klar, dass ihm Gershwins »Rhapsody in Blue« gefiel und er sie als Pianist regelmäßig zur Aufführung brachte. Sie sei von einer melodischen Inspiration, schwärmte er 1955, die es seit Tschaikowsky nicht mehr gegeben habe.

Wie sich auch in der »West Side Story« offenbart, beschäftigte sich Bernstein mit den unterschiedlichsten nationalen Musikstilen. In seinem dreisätzigen »Prelude, Fugue and Riffs« sind es die vertrackten Rhythmen lateinamerikanischer Musik und die ständige Überlagerung unterschiedlicher Rhythmen, die für den atemlos vorwärtsdrängenden Drive sorgen. Bernstein schrieb das Stück für Klarinette und Jazzensemble 1949 ursprünglich für die Band von Woody Herman. Uraufgeführt wurde es dann aber erst 1955 von Benny Goodman in der Fernsehsendung »What is Jazz?«.

Der Titel zielt auf die Synthese barocker Kompositionstechniken mit Jazz-Elementen wie den Riffs, die im Jazz-Vokabular kurze, prägnante, sich wiederholende Ton- oder Akkordfolgen in den Begleitstimmen meinen. Bei aller strengen Durcharbeitung und schriftlichen Fixierung gelingt es Bernstein dennoch, den Schein des Unmittelbaren, des Improvisierten zu wahren.

Prelude, Fugue and Riffs

Entstehung 1949

Uraufführung

16. Oktober 1955 mit Benny Goodman, Klarinette, unter der Leitung von Leonard Bernstein

Spieldauer

ca. 9 Minuten

Besetzung

Solo-Klarinette
5 Saxophone
5 Trompeten
3 Posaunen
Tuba
Klavier
Schlagzeug



Sammy Nesticos Swingphonic

Mit Musik von Sammy Nestico widmet sich der heutige Abend einem bedeutenden Arrangeur des Jazz. Nestico wurde vor allem berühmt durch seine Arbeit für das Count Basie Orchestra, nachdem er lange Jahre in musikalischen Diensten der Big Bands der United States Air Force und Marine gestanden hatte. Nestico gilt als Meister seines Fachs. Arrangement bedeutet schließlich nicht nur Instrumentation, sondern es legt auch den Charakter eines Stückes fest. Ist es mehr rhythmisch oder eher melodiös angelegt? Jazz-Standards liegen meist in Leadsheetform vor, d.h. nur die Melodie, der Text und die Harmoniekürzel sind notiert. Dieses

Samuel Lewis »Sammy« Nestico wurde am 6. Februar 1924 in Pittsburgh, Pennsylvania, geboren.

Eine Swingphonische Sammlung für Big Band und Sinfonieorchester
Entstehung 2009

Uraufführung
16. März 2010 mit den Bremer Philharmonikern

Spieldauer
ca. 20 Minuten

Besetzung
2 Flöten
2 Oboen
2 Klarinetten
2 Fagotte
4 Hörner
3 Trompeten
3 Posaunen
Tuba
Pauken
Schlagzeug
Harfe
Streicher

5 Saxophone
4 Trompeten
4 Posaunen
Akustische Gitarre
Klavier
Drum Set

musikalische Skelett muss der Arrangeur dann den Gegebenheiten der Aufführung anpassen. Da gibt es natürlich große Unterschiede, ob es am Broadway, mit einer Tanzkapelle oder einem Sinfonieorchester gespielt wird. Gute Arrangements sind mitverantwortlich dafür, ob ein Stück ein Hit wird. Von den 10 LPs, die Sammy Nestico von 1970 bis 1984 für das Count Basie Orchestra arrangiert hat, haben vier einen Grammy Award gewonnen.

Seine »Swingphonic Collection« hat Nestico im Auftrag der SWR Big Band für das Festival phil intensiv bei den Bremer Philharmonikern geschrieben, wo sie am 16. März 2010 unter seiner Leitung uraufgeführt wurde. Die Besonderheit dieses Arrangements liegt darin, beide Ensembles, Big Band und Philharmonisches Orchester, gleichberechtigt zu behandeln – ohne die jeweilige Eigenheit zu verlieren und dennoch die beiden Klangkörper zu einer Einheit zu verschmelzen. Nestico greift dabei auf Klassiker des Great American Songbooks zurück und vereint »April in Paris«, »Take the A-train«, »Chelsea bridge«, »Cherokee«, »Stardust«, »A night in Tunisia« und »How high the moon« zu einer einzigartigen »Swingphonic Collection«.

Verena Großkreutz

 QUEEN

Party

Die Nacht für Freddie

MERQURY &
CHOR UND ORCHESTER
DER STAATSOPERETTE
DRESDEN

19.11.2011
Kulturpalast | 20 Uhr

www.ticketcentrale.de
Verkauf: 0351 4866666



Joachim Zimmermann
Geigenbaumeister

Wasastr. 16 · 01219 Dresden-Strehlen
Telefon (03 51) 476 33 55 · www.geigenbau-zimmermann.de

Wayne Marshall

Wayne Marshall baute sich nach einem Musikstudium in seinem Geburtsland Großbritannien und in Wien schnell eine internationale Karriere als Organist und Pianist auf. Zusätzlich zu seiner Stellung als »Organist in Residence« der Manchester Bridgewater Hall seit deren Eröffnung 1996 ist er inzwischen auch als Dirigent gefragt und wurde 2007 leitender Gastdirigent des Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi.

Als Konzertorganist tritt er weltweit auf und legt Wert auf ein außerordentlich vielfältiges Programm. 2004 gab er ein Eröffnungskonzert in der Walt Disney Concert Hall Los Angeles. Jüngste Konzerte erfolgten in der Florence Cathedral, der Philharmonie Luxembourg, der Royal Albert Hall und am National Grand Theatre Peking. Künftige Engagements führen ihn an die Stiftskirche Stuttgart, die Bridgewater Hall und die Kathedrale von Monte Carlo.

Als Solo-Pianist und -organist arbeitete er mit vielen Orchestern zusammen, u. a. dem Los Angeles Philharmonic Orchestra (Uraufführung von James MacMillans Orgelkonzert »A Scotch Bestiary«), dem Swedish Radio Symphony Orchestra, dem Münchner Rundfunk Orchester sowie den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und Claudio Abbado. Dieses Jahr interpretierte er »Rhapsody in Blue« in Abu Dhabi mit dem London Symphony Orchestra, mit welchem er ebenfalls zusammenarbeiten wird.

Wayne Marshall dirigierte das BBC Philharmonic Orchestra, das London Philharmonic Orchestra, das Orchestre Philharmonique de Strasbourg, die Dresdner Philharmonie, das Hallé Orchester, die Wiener Symphoniker und das Wiener Radio Symphonie Orchester. Außerdem arbeitete er mit dem Rai Turin Orchestra, der Accademia di Santa Cecilia, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo zusammen. Er dirigiert demnächst »Carmen« am Teatro di San Carlo.

Bei den BBC Proms gab er zwei Orgelkonzerte, spielte die Erstaufführung von »A Scotch Bestiary« in Großbritannien, nahm 1997 an der Last Night of the Proms sowie 2008 an der First Night of the Proms teil und dirigierte vier Proms in the Park sowie »Porgy and Bess« zur Feier des 100. Geburtstags von George Gershwin.

Wayne Marshall erhielt
2004 den Ehrendoktor
der Bournemouth Uni-
versity und wurde
im Mai dieses Jahres
Mitglied des Royal
College of Music.



SWR Big Band

Die SWR Big Band ist eine der besten Big Bands der Welt. Die vier Grammy-Nominierungen seit 2002 unterstreichen die Qualität dieser außergewöhnlichen Band. Auch dass sie 2011 mit der Hommage »Bossarenova« als erste deutsche Band überhaupt für den Premio da musica Brasileira nominiert wurde, zeigt, dass die SWR Big Band in unterschiedlichen Stilen ihr Publikum auf höchstem Niveau unterhält. Grundlage dieses Erfolgs sind die hervorragenden Solisten der Band und das außergewöhnliche Zusammenspiel der 17 Musiker. Ein Erfolg, der auch durch die Zusammenarbeit mit internationalen Jazz- und Weltmusikgrößen wie jüngst Sammy Nestico (Grammy Nominierung 2010), Paula Morelenbaum (bossarenova), Patti Austin, Toshiko Akiyoshi (Preis der deutschen Schallplattenkritik) oder Maria Schneider untermauert wird. Neben Jazz-Produktionen ist die SWR Big Band auch im Bereich der Popmusik aktiv, jüngste Projekte und Produktion zum Beispiel mit den Sängern Peter Kraus und Götz Alsmann sowie dem britischen Sänger Paul Carrack.

Die SWR Big Band blickt auf mehr als fünf Jahrzehnte von ihr mitgestalteter Musikgeschichte zurück. Sie ist seit den frühen 1950er Jahren unter Erwin Lehn in allen Bereichen der Big-Band-Musik erfolgreich tätig. Der »Daimler« unter den Big Bands spielte unter anderem mit Miles Davis, Chick Corea, Astrud Gilberto, Chet Baker, Catarina Valente oder Arturo Sandoval.

Besetzung

Trompeten

Felice Civitareale
Martijn Delaat
Nemanja Jovanovic
Karl Farrent
Rudi Reindl
Martijn de Laat

Posaunen

Marc Godfroid
Jürgen Neudert
Ian Cumming
Georg Maus |
 Bassposaune/Tuba

Saxophone

Klaus Graf
Steffen Weber
Axel Kühn
Andi Maile
Pierre Paquette

Rhythmusgruppe

Guido Jöris | Schlagzeug
Decebal Badila | Bass
Klaus-Peter Schöpfer |
 Gitarre/Banjo
Klaus Wagenleiter | Piano

Mit dem Ruhestand von Prof. Erwin Lehn änderte sich auch das Führungskonzept der SWR Big Band. Seit den frühen 1990ern tritt die SWR Big Band nun mit wechselnden Dirigenten auf – je nach Musikart und Projekt. Die daraus resultierenden CD-Produktionen finden bei Fachleuten und Publikum großen Anklang. Darunter sind Jazz-Produktionen mit renommierten Dirigenten wie Bob Florence (Grammy-Nominierung), Maria Schneider, Rob McConnell (Grammy-Nominierung), Frank Foster, Slide Hampton (Grammy-Nominierung), Bill Holman, Bob Mintzer, Ralf Schmid sowie Swing-Aufnahmen mit Paul Kuhn, Bill Ramsey, Max Greger und Dieter Reith.

Live ist die SWR Big Band bei Jazzfestivals, in Konzertsälen sowie auf Bällen und großen Galas zu hören. Selbstverständlich umfasst das weite Wirkungsfeld auch Fernseh- und Radiosendungen, hauptsächlich im Rahmen der ARD und des ZDF.



60 JAHRE

SWR BIG BAND

Große Kunst braucht gute Freunde

Die Dresdner Philharmonie dankt ihren Förderern

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

BMW Niederlassung Dresden

Hotel HILTON Dresden

Dresdner VolksbankRaiffeisenbank eG

SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH

Eberhard Rink sanitär heizung elektro

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Rechtsanwälte Zwipf Rosenhagen

Partnerschaft

SWD GmbH

THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG

Andor Hotel Europa

Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

SBS Bühnentechnik GmbH

ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG

Jochen C. Schmidt, Bogenmacher

Typostudio SchumacherGebler GmbH

Stoba Druck GmbH

Internationale Apotheke SaXonia

SchillerGarten Dresden GmbH

Jagenburg Rechtsanwälte

Notare Heckschen & van de Loo

»Opus 61« CD-Fachgeschäft

Sächsische Presseagentur Seibt

Grafikstudio Hoffmann

Fremdspracheninstitut Dresden

TRENTANO GmbH

Radeberger Exportbierbrauerei

Franks Event GmbH

Schloss Wackerbarth/

Sächsisches Staatsweingut GmbH

Heide Süß & Julia Distler

TRD-Reisen Dresden KG

Media Logistik GmbH

NEU IM IV. QUARTAL 2010:

Ströer Deutsche Städte Medien GmbH

Dresdner Verkehrsbetriebe AG

Hotel Bülow Palais & Residenz Dresden

Plakativ Media GmbH

NH Dresden Altmarkt

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Fördervereins der Dresdner Philharmonie haben oder Mitglied werden möchten, steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Lutz Kittelmann, gern für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.

Lutz Kittelmann

Kulturpalast am
Altmarkt · PF 120 424
01005 Dresden

Tel.: (0351) 4 866 369

Fax: (0351) 4 866 350

mobil: 0171 - 5 493 787

foerderverein@
dresdnerphilharmonie.de

Wir spielen für Sie!

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV
Heike Janicke KV
Prof. Wolfgang Hentrich KV
Dalia Schmalenberg KM
Eva Dollfuß
Prof. Roland Eitrich KV
Heide Schwarzbach KV
Christoph Lindemann KV
Marcus Gottwald KM
Ute Kelemen KM
Antje Bräuning KM
Johannes Groth KM
Alexander Teichmann KM
Annegret Teichmann KM
Juliane Kettschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
N.N.
N.N.
N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV
Cordula Eitrich KM
Günther Naumann KV
Erik Kornek KV
Reinhard Lohmann KV
Viola Marzin KV
Steffen Gaitzsch KV
Dr. phil. Matthias Bettin KV
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KM
Jörn Hettfleisch KM
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV
Hanno Felthaus KM
Beate Müller KM
Steffen Seifert KV
Holger Naumann KV
Steffen Neumann KV
Heiko Mürbe KM
Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
Irena Krause
Sonsoles Jouve del Castillo
N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV
Ulf Prella KV
Victor Meister KM
Petra Willmann KV
Thomas Bätz KV
Rainer Promnitz KV
Karl-Bernhard v. Stumpff KM
Clemens Krieger KM
Daniel Thiele KM
Alexander Will
Bruno Borralhinho
Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV
Benedikt Hübner
Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel KM
Norbert Schuster KV
Bringfried Seifert KV
Thilo Ermold KM
Donatus Bergemann KM
Matthias Bohrig KM
Ilie Cozmatchi

Flöten

Karin Hofmann KV
Mareike Thrun KM
Birgit Bromberger KV
Götz Bammes KV
Claudia Rose KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM
Undine Röhner-Stolle KM
Guido Titze KV
Jens Prasse KV
Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV
Fabian Dirr KV
Prof. Henry Philipp KV
Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz
Philipp Zeller
Robert-Christian Schuster
Michael Lang KV
Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV
Hanno Westphal
Friedrich Kettschau KM
Torsten Gottschalk
Johannes Max KV
Dietrich Schlät KM
Peter Graf KV
Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM
Christian Höcherl KM
Csaba Kelemen
Nikolaus v. Tippelskirch
N.N.

Posaunen

Matthias Franz
Stefan Langbein
Joachim Franke KV
Peter Conrad KM
Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

N.N.
Oliver Mills KM
Gido Maier KM
Alexej Bröse

Orchestervorstand

Peter Conrad
Jörn Hettfleisch
Norbert Schuster
Nikolaus v. Tippelskirch
Guido Titze

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

*Stets etwas
BESONDERES*



BISTRO CAFÉ AM SCHLOSS

Eine empfehlenswerte Adresse für edle Tropfen,
köstliche Speisen und wohltuende Atmosphäre:

Schloßstraße 7/9
01067 Dresden
Telefon 03 51/4 95 11 54

täglich geöffnet von 8 bis 24 Uhr

**BESSER HÖREN
AKTIVER LEBEN**

Hörgeräte



Klaus Dippe

Hörtest
Pädakustik
Ohrpassstücke
Batterieversorgung
Hörgeräteanpassung
Individuelle Beratung
Kopfhörer / TV-Anlagen
Nachsorge / Reparaturen
Individueller Gehörschutz
FM / Induktionsanlagen
Schwerhörigentelefone
In - Ear - Monitoring
Lichtsignalanlagen
Reinigungs- und
Pflegemittel

Wiener Platz 6
01069 Dresden
Tel. 0351 495 50 15
Fax 0351 496 12 00
info@hoergeraete-dippe.de
www.hoergeraete-dippe.de

175 Jahre

Pestel Optik

Inh. Gabriele Göhler

*Erfolgreich durch
Engagement für gutes Sehen*

Königsbrücker Straße 58
01099 Dresden
Telefon 03 51 / 8 04 15 69

Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 13.00 Uhr
Mittag 13.00 - 13.30 Uhr



GOLDSCHMIEDE
LEHMANN



Nürnberger Str. 31a
01187 Dresden
Tel. (0351) 472 91 47

www.goldschmiede-lehmann.de

Mo.-Fr. 9-18 Uhr
Do. 9-19 Uhr
Sa. 9-12 Uhr



Eine ruhige Hand, Geschicklichkeit, Geduld und Leidenschaft sind auch in einer Goldschmiede unerlässlich. Nur wer das Handwerk beherrscht und mit Liebe betreibt, schafft anspruchsvolle Kunstwerke voller Harmonie und Kontraste.

⚡ Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Impressum

Programmbblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2010/2011

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:

Rafael Frühbeck de Burgos

Intendant: Anselm Rose

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Verena Großkreutz ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweise: Archiv Grafikstudio Hoffmann;

Titelmotiv: Mathias Bothor; Künstlerfotos: mit freundlicher Genehmigung der Künstler/Agenturen.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung:

Grafikstudio Hoffmann · Tel. 03 51/8 43 55 22
grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt

Tel. 03 51/3 17 99 36 · Fax 03 51/5 01 81 27
presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Floraldekoration: Blumen-Haus Bunjes,
Kay Bunjes, Dresden

Preis: 2,00 €

Kartenservice

Kartenverkauf und
Information:

Ticketcentrale im Kulturpalast am Altmarkt,
Besucherservice der
Dresdner Philharmonie

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

10 – 19 Uhr

Samstag

10 – 18 Uhr

Tel. 0351/4 866 866

Fax 0351/4 866 353

Kartenbestellungen

per Post:

Dresdner Philharmonie

Kulturpalast

am Altmarkt

PSF 120 424

01005 Dresden

Förderverein

Geschäftsstelle:

Kulturpalast

am Altmarkt

Postfach 120 424

01005 Dresden

Tel. 0351/4 866 369

mobil 0171/5 493 787

Fax 0351/4 866 350

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de
24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de



... die Musikschiule,
die Spaß macht



Klavier
Keyboard
Gitarre
Gesang
Flöte

musikalische Vorschulerziehung
professioneller
Instrumental-
und Gesangsunterricht
von Klassik
bis Pop

DIPL.-MUSIKPÄDAGOGE

DIRK EBERSBACH

Schule Süd · Musikschulzentrum
Schlüterstraße 37 (Nähe Pohlandplatz),
01277 Dresden
Telefon (03 51) 287 43 47

Mittelschule Weißig
Gönnsdorfer Weg 1, 01328 Weißig,
Telefon 01 73-371 42 05

Schule Nord
Heinrichstraße 9, 01097 Dresden,
Telefon (03 51) 655 77 85

Moritzburg
Schlossallee 4, 01468 Moritzburg,
Telefon 01 73-371 42 05

www.tastenschule.de

Anmeldungen jederzeit möglich!



Momente erleben

Prohliser Allee 10 · 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56

💻 www.maertens-seereisen.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–20 Uhr, Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN

KREUZFAHRTEN

BOTANIKREISEN

STUDIENREISEN



KLEINES DEUTSCHES SCHIFF
mit 600 Reisenden

ZWISCHEN NORDKAP UND SPITZBERGEN

ALLES INKLUSIVE KREUZFAHRT GEMÄSS AUSSCHREIBUNG

»MS Columbus 2« 2. bis 21. Juli 2012

Auf Island begegnen Sie den ungezügelten Elementen. Und das ist nur ein kleiner Vorgeschmack auf die Naturschauspiele von Spitzbergen und Norwegen.



Höhepunkte Ihrer Reise

- Shetlandinseln und Färöer – rau, aber herzlich
- Islands wilde Naturspektakel
- Spitzbergens arktische Schönheit
- Nordkap: im Licht der Mitternachtssonne
- Majestätische Kulisse: der Geirangerfjord

19 TAGE

ab **2.806,–€** p. P.

inkl. Haustürabholung ab/bis Dresden